

Kriegsgefangenenaustausch im Ukraine-Konflikt: Hoffnung auf Frieden?

Türkei vermittelt russisch-ukrainische Gespräche am 17. Mai 2025 über mögliche Waffenruhe und Gefangenenaustausch in Riad.



Riad, Saudi-Arabien - Am Freitag fanden in Istanbul unter türkischer Vermittlung Gespräche zwischen Vertretern Moskaus und Kiews statt. Diese Unterhaltungen drehten sich um ein mögliches Ende des russischen Angriffskriegs, jedoch kam es während der anderthalbstündigen Verhandlungen zu keiner Einigung über eine Waffenruhe. Ein wichtiger Punkt der Gespräche war der Austausch von jeweils 1.000 Kriegsgefangenen. Dies stellt den größten Austausch seit Beginn des Konflikts im Februar 2022 dar. Ein genauer Zeitpunkt für den geforderten Austausch wurde nicht bekannt gegeben, soll aber laut dem ukrainischen Verteidigungsminister Rustem Umjerow „in nächster Zeit“ erfolgen.

Der türkische Außenminister Hakan Fidan berichtete, dass man sich prinzipiell auf weitere Gespräche geeinigt habe. Auch Leonid Sluzki, der Leiter des Außenausschusses im russischen Parlament, äußerte die Erwartung, dass schnell entschieden werden würde, wann neue Gesprächsrunden stattfinden. US-Präsident Donald Trump zeigte sich skeptisch und äußerte geringe Erwartungen an das Treffen, betonte jedoch seine Bereitschaft zu einem direkten Gespräch mit Wladimir Putin. Bemerkenswert ist, dass ukrainischer Präsident Wolodymyr Selenskyj zuvor Putin zu einem persönlichen Treffen in Istanbul eingeladen hatte, was jedoch von der russischen Seite ignoriert wurde.

Vorbereitungen für eine Waffenruhe

Währenddessen laufen in Saudi-Arabien Gespräche über eine mögliche eingeschränkte Waffenruhe im Ukraine-Konflikt. Diese Beratungen erfolgen unter der Vermittlung der USA und konzentrieren sich auf einen vorübergehenden Stopp von Angriffen auf Energieanlagen sowie eine Feuerpause im Schwarzen Meer. Es wird berichtet, dass die Verhandlungen im luxuriösen Ritz-Carlton-Hotel in Riad stattfinden. Kiew und Moskau verhandeln hier nicht direkt. Stattdessen haben die USA den Vermittler übernommen und erste Gespräche bereits mit Russland sowie anschließend mit ukrainischen Vertretern geführt.

Der US-Sondergesandte Steve Witkoff rechnet mit Fortschritten, insbesondere in Bezug auf eine Waffenruhe im Schwarzen Meer. Ukrainischer Verteidigungsminister Rustem Umerow bezeichnete die Beratungen als „konstruktiv“, während russische Sprecher, wie Dmitri Peskow, die Sicherheitsaspekte im Schwarzen Meer als vorrangig erachten. Die USA und die Ukraine haben sich grundlegend für eine eingeschränkte Waffenruhe ausgesprochen, während der Kreml von einem vollständigen Waffenstillstand von einem Stopp der Waffenlieferungen an die Ukraine abhängig macht.

Aktuelle Kämpfe und geopolitische Implikationen

Ungeachtet der laufenden Verhandlungen setzen die Kämpfe zwischen russischen und ukrainischen Truppen fort. Laut dem ukrainischen Generalstab gab es 61 russische Angriffe innerhalb eines kürzeren Zeitraums. In Cherson wurden bei einem Drohnenangriff russischer Streitkräfte zwei Menschen verletzt. In Kupjansk gab es sogar vier Verletzte durch Artilleriebeschuss. Besorgniserregend war ein Drohnenangriff im nordostukrainischen Gebiet Sumy, bei dem am Samstag neun Menschen getötet und sieben verletzt wurden.

Die geopolitischen Anstrengungen zur Beendigung des Konflikts haben in den letzten Monaten zugenommen. Die EU drängt auf eine stärkere Beteiligung an den Verhandlungen, während Länder wie Polen betonen, dass China eine Schlüsselrolle spielen könnte, um Putin unter Druck zu setzen. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron äußerte, dass die Ukraine auf eine Rückmeldung zu ihren Überlegungen an Russland warte und gleichzeitig die Vorbereitung weiterer Sanktionen angekündigt hat, sollte es keine positive Antwort geben.

Die Wurzeln dieses Konflikts reichen bis in das Frühjahr 2022 zurück, als die ersten Waffenstillstandsverhandlungen starteten. Trotz internationaler Bemühungen, auch durch UN-Resolutionen, blieben bilaterale Friedensgespräche zwischen Russland und der Ukraine bis Februar 2025 aus. Der russische Übergriff auf die Ukraine stellt seither eine massive Herausforderung für die internationale Gemeinschaft dar. Während Donald Trump Anfang des Jahres 2025 neue Vermittlungsversuche startete, verliefen diese bislang nicht ohne Widerstand.

So bleibt abzuwarten, ob die jüngsten Gespräche und die möglichen Vermittlungsansätze in Saudi-Arabien sowie die Gespräche in der Türkei zu friedlicheren Lösungen führen können und ob die Kriegsparteien bereit sind, zu verhandeln.

Für weitere Informationen über die laufenden Verhandlungen und deren Hintergründe lesen Sie mehr bei **Kleine Zeitung**, **Tagesschau** oder auf **Wikipedia**.

Details	
Vorfall	Körperverletzung, Körperverletzung, Mord/Totschlag
Ursache	Drohnenangriffe, Artillerieangriffe
Ort	Riad, Saudi-Arabien
Verletzte	9
Quellen	• www.kleinezeitung.at • www.tagesschau.de • de.wikipedia.org

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at